



Unser Schalenwild III:

Der Rothirsch

(Vergleiche auch «Aus- und Fortbildung» September 2023)

Peter A. Widmer



1. Frage

Was trifft auf den Rothirsch zu? *

- a) Er lebt gesellig.
- b) Er verbringt die meiste Zeit des Jahres in geschlechtlich gemischten Rudeln.
- c) Anders als das Reh zählt er zu den Echten Hirschen.
- d) Er ist derzeit das grösste wild lebende Säugetier in der Schweiz.
- e) Hirschstiere sind, ähnlich den Rehböcken, ausgesprochen territorial.
- f) Er galt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in unserem Land als ausgestorben.
- g) Seine Ausbreitung in der Schweiz dürfen wir als abgeschlossen betrachten.

2. Frage

a) Wo gibt es derzeit in der Schweiz am meisten Rotwild? *

- a) im Jura
- b) im Mittelland
- c) in den Voralpen und Alpen

b) In welchem Kanton lebt am meisten Rotwild?

c) Nennen Sie die zwei Kantone, in denen im Jahr 2022 der Rothirsch die Haupthaarwildart darstellte.

3. Frage

Was müssen wir über den Lebensraum des Rotwildes wissen? *

- a) Aufgrund seines Körperbaus (gerade Rückenlinie, lange, kräftige Läufe) war es ursprünglich ein Bewohner offener und halb offener Landschaften.
- b) Da störungsempfindlich, ist es auf möglichst unberührte Einstände angewiesen.
- c) Bei uns werden ausgedehnte Waldgebiete bevorzugt, die mit Wiesen und Weiden durchsetzt sind.
- d) Intensiv gepflegte Wirtschaftswälder behagen ihm ebenfalls sehr.
- e) Es mag das Gebirge, da Störungen wesentlich seltener sind als in tieferen Lagen.
- f) Es dringt jedoch nie in die alpine Stufe vor.
- g) Vor allem Tiere, die den Sommer in hoch gelegenen Einständen verbringen, wandern alljährlich bei Wintereinbruch hinunter in klimatisch günstigere Lagen.
- h) Es ist wichtig, die zahlreichen unterbrochenen Wanderrouten des Rothirsches (Siedlungen, Verkehrsachsen) durch Wildtierkorridore durchgängig zu halten.
- i) Auf Grünbrücken und andere bauliche Massnahmen muss allerdings aus Kostengründen grundsätzlich verzichtet werden.

4. Frage

a) Was gilt es über die Äsungsansprüche und das Äsungsverhalten der Rothirsche zu wissen? *

- a) Als Mischäser benötigen sie zwar weniger tägliche Äsungsperioden als das Reh, aber immer noch bis zu deren acht.
- b) Rothirsche sind tagaktiv, solange sie nicht Störungen ausgesetzt sind. In der Nähe menschlicher Siedlungen sind sie aber längst dämmerungs- und vor allem nachtaktiv geworden.
- c) Obschon nicht so wählerisch wie die Rehe, kennen auch Rothirsche ein breites Spektrum an pflanzlicher Nahrung.
- d) Rothirsche maximieren ihre Energieaufnahme im Sommer und legen Fettreserven für den Winter an.
- e) Die Menge an Fett entscheidet jedoch nicht, wie gut ein Hirsch überwintern kann.

b) Winterfütterung: In manchen Kantonen ist die Fütterung von Wildtieren generell verboten, so z. B. auch in sämtlichen eidgenössischen Jagdbanngebieten. Dafür gibt es gute Gründe. Nennen Sie mind. drei. *

5. Frage

Inwiefern unterliegt das Rotwild einem Sexualdimorphismus (= Geschlechtsunterschied) in Bezug auf das Körpergewicht? *

- a) Zwischen adulten Stieren und Kühen besteht kein nennenswerter Unterschied.
- b) Kühe wiegen ca. die Hälfte bis zwei Drittel des Körpergewichts von männlichen Tieren.
- c) Kühe wiegen ca. 80% des Körpergewichts von männlichen Tieren.
- d) Kühe wiegen weniger als die Hälfte des Körpergewichts von männlichen Tieren.

6. Frage

Beantworten Sie die zu diesem Bild gestellten Fragen.



a) Wie werden die mit Nummern versehenen Enden bezeichnet? *

b) Wie nennen Sie diesen Hirsch ...

aufgrund seiner Endenzahl? *

aufgrund des linken Stangenendes? *

7. Frage

a) Geweih und Geweihentwicklung *

- a) Das Hirschgeweih besteht aus Hornmaterial (ähnlich unseren Fingernägeln).
- b) Es wird jährlich zwischen Februar und spätestens April abgeworfen.
- c) Hirsche tragen ihr erstes Geweih im 2. Lebensjahr. Man nennt sie deshalb Hirsche im/vom ersten Kopf.
- d) Schon Jährlinge tragen meist ein mehrfach verzweigtes Geweih.
- e) Dem Jährlingsgeweih fehlen die Rosen.

- f) Geweihstärke und Endenzahl nehmen mit dem Alter zu. Eine eindeutige Altersbestimmung anhand des Geweihs ist jedoch nicht möglich.
- g) Hirschtiere sind im Alter von 7 bis 12 Jahren auf ihrem körperlichen Höhepunkt.

b) Welche Funktionen hat das Geweih? Nennen Sie deren drei. *

c) Erklären Sie die folgenden Bezeichnungen: *

Kolbenhirsch

Platzhirsch

Beihirsch

8. Frage

Welche Aussagen in Zusammenhang mit der Fortpflanzung beim Rothirsch sind richtig? *

- a) Schmaltiere werden ausnahmslos erst mit 2,5 Jahren (im 3. Lebensjahr) beschlagen.
- b) Die jährliche Nachwuchsrates bei Rothirschen liegt bei 30 bis 35%.
- c) Zwillingengeburt sind häufig.
- d) Manche Hirschkühe haben eine Keimruhe.
- e) Jungtiere sind bis zu einem Alter von 1,5 Jahren von der Führung durch die Mutter abhängig.
- f) Im Gegensatz zu Rehkitzen haben im Spätherbst/Winter verwaiste Kälber eine äusserst geringe Überlebenschance.

Die Antworten finden Sie auf Seite 92.

Unser Schalenwild III – Lösungen zu den Prüfungsfragen (Seiten 72/73)

Antwort 1

a, c, d, f

Bemerkung zu b: Gemischte Rudel sind während der Brunft und im Winter anzutreffen.

Bemerkung zu g: Die Ausbreitung ist nach wie vor im Gang.

Antwort 2

a) c

b) Graubünden

c) Graubünden, Tessin

Antwort 3

a, b, c, e, g, h

Bemerkung zu i: Wo sich solche Massnahmen als notwendig erweisen, sind wir sie den Wildtieren schuldig!

Antwort 4

a) a, b, c, d

- b) – Winterfütterung verhindert eine natürliche Auslese.
– Winterfütterung reisst die Tiere aus ihrem natürlichen Wintersparmodus.
– Oft entstehen erhebliche Wildschäden in der Umgebung von Futterstellen.
– Gereichtes Futter entspricht meist nicht der natürlichen Winternahrung.
– Tiere legen oft sehr lange Wege zu und von Futterstellen zurück und verbrauchen so unnötig viel Energie.
– Die Ansammlung von Tieren an Futterstellen begünstigt die Übertragung von Krankheiten.

Antwort 5

b

Antwort 6

a) 1) Augspross, 2) Eisspross,

3) Mittelspross, 4) Kronensprossen

- b) – ungerader Zwölfender/Zwölfer
– einseitiger Kronenhirsch

Antwort 7

a) b, c, e, f, g

- b) – Waffe zur Austragung von Brunftkämpfen
– Imponieren von Hirschkühen und Rivalen
– Abwehr von Feinden
- c) **Kolbenhirsch:** Stier während des Geweihwachstums. Das heranwachsende und ziemlich schadenanfällige Geweih ist mit einer weichen und gut durchbluteten Basthaut überzogen.
Platzhirsch: Stier, der nicht wie der Rehbock ein Territorium überwacht und verteidigt, sondern sein Brunft Rudel, bestehend aus Hirschkühen mit ihren Kälbern und Schmaltieren. Flankiert wird das Brunft Rudel von Beihirschen (siehe unten).
Beihirsch: Einer jener Stiere, die sich um das Brunft Rudel bewegen, um u. U. dem Platzhirsch den Rang streitig zu machen. Sie sind zudem darauf aus, eine Gelegenheit zum Beschlag eines weiblichen Stücks zu bekommen.

Antwort 8

b, e, f

Bemerkung zu d: Das ist reiner Blödsinn!